

# תרבות

Zeit für jüdische Kultur

תרבות = Tarbut: hebräisch für „Kultur“

6. September – 22. November 2010



Jüdische Gemeinde  
Wiesbaden

WIESBADEN  
Kulturamt



Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits im dritten Jahr gestalten die Landeshauptstadt Wiesbaden und die Jüdische Gemeinde Wiesbaden eine gemeinsame Veranstaltungsreihe zur jüdischen Kultur. Das große Interesse aus der Wiesbadener Bevölkerung und die positive Publikumsresonanz haben uns sehr gefreut und uns ermutigt, diese Reihe auch in 2010 fortzusetzen.

Erneut wird unter dem Titel „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“ ein Bogen gespannt, der über Konzerte, Film, Pantomime und Informationsveranstaltungen führt. „Tarbut“ eröffnet einen Einblick in die traditionelle und aktuelle jüdische Kultur in Deutschland und stellt interessante Künstlerinnen und Künstler vor. Die Vielfalt und die Besonderheiten der jüdischen Kultur sind so erlebbar. Aber: „Tarbut“ schafft auch ein Forum zur Begegnung, zum Kennenlernen und zum Dialog. Wir würden uns freuen, wenn dies intensiv genutzt wird.

Jüdisches Leben in Deutschland braucht natürlich vor Ort ein Zentrum und einen Anlaufpunkt.

In Wiesbaden ist dies, wie in den meisten größeren Städten, die Jüdische Gemeinde. Wie das religiöse und kulturelle Leben der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden aussieht, können alle Interessierten am Tag der offenen Tür erleben. Außer den innergemeindlichen Aufgaben fördert die Jüdische Gemeinde den Dialog zwischen Menschen jüdischer und nicht-jüdischer Herkunft, bzw. auch zwischen Israelis und Deutschen.

Dass sich diese Veranstaltungsreihe realisieren lässt, ist vor allem der maßgeblichen Förderung durch den Zentralrat der Jüdischen Gemeinden in Deutschland zu verdanken. Diesem Engagement gilt unser herzlicher Dank. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich die Zeit für jüdische Kultur nehmen und anregende Veranstaltungen erleben.

---

1 תרבות = Tarbut: hebräisch für „Kultur“

Dr. Jacob Gutmark  
*Vorstand Jüdische  
Gemeinde Wiesbaden*

Rita Thies  
*Kulturdezernentin der  
Landeshauptstadt Wiesbaden*

**SEP**

Mo, 06.09. – Mi, 22.09.

Eröffnung am

Mo, 06.09., 19 Uhr

**„Gebauter Aufbruch“***Ausstellung – Neue Synagogen in Deutschland***Ort: Rathaus Wiesbaden, Foyer, Schlossplatz 6**

Seit Jahrzehnten ist eine Wiederbelebung des jüdischen Lebens in Deutschland, nicht nur zahlenmäßig, sondern auch im öffentlichen Raum landauf landab sichtbar. Diese erfreuliche Entwicklung steht in direktem Zusammenhang mit der Zuwanderung von Juden aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, durch die in vielen – vor allem kleineren – Städten wieder jüdisches Leben entstanden ist. Die dadurch in den vergangenen Jahrzehnten deutschlandweit neu errichteten Synagogen sind der sichtbare Beweis für ein gesundes Selbstbewusstsein unserer Gemeinden, das gezielt auf gesellschaftliche Präsenz setzt und sich nicht mehr verstecken will. Mehr noch, die neu entstandenen Synagogen sind ein Synonym für das Bekenntnis der Juden, dauerhaft hier leben zu wollen, denn „wer ein Haus baut, will bleiben“, sagte schon Zentralrats-Vizepräsident, Prof. Dr. Salomon Korn, 1986 bei der Eröffnung des Gemeindezentrums Frankfurt/Main. Das neue Selbstbewusstsein dokumentiert die Ausstellung „Gebauter Aufbruch – Neue Synagogen in Deutschland“, ist eine Ausstellung, in der exemplarisch eine Reihe neuer jüdischer Gotteshäuser von Aachen bis Wuppertal in ihrer architektonischen Vielfalt vorgestellt wird.

*Eintritt frei**Eine Ausstellung des Zentrum  
baukultur Rheinland-Pfalz*

# Wer Sprachen spricht, hat schon gewonnen!

- Alle Fremdsprachen
- Deutschkurse
- Einzel- und Gruppenkurse
- Sprachreisen
- Kostenlose Einstufung

**Wir machen Sie fit – in der Sprache Ihrer Wahl.  
Rufen Sie uns einfach an, ganz unverbindlich!**

☎ 0 611 – 37 30 05

65185 Wiesbaden  
Friedrichstr. 31

☎ 0 69 - 24 29 20 0

60329 Frankfurt  
Kaiserstr. 37

## Führung über den jüdischen Friedhof in Biebrich

mit Dorothee Lottmann-Kaeseler

Ort: Wiesbaden-Biebrich, Bernhard-May-Straße 26

Seit Jahrhunderten lebten Menschen jüdischen Glaubens in Biebrich und Mosbach. Die ältesten Gräber sind auf dem Friedhof in Taunusstein-Wehen zu suchen, dort sind jedoch fast keine Steine erhalten. Aber die Spuren vieler Biebricher Juden lassen sich neben denen auf dem alten Wiesbadener Friedhof „Schöne Aussicht“ auf dem Biebricher Friedhof finden, der 1890 angelegt wurde.

So wurde Moritz Sender im September 1929 in Biebrich bestattet, zahlreiche bedeutende Verfahren noch auf dem alten Friedhof. Seine Tochter Toni, geb. 1888, Reichstagsabgeordnete der SPD von 1920–33, emigrierte und starb 1964 in New York.

Ein Grabstein von großer Bedeutung ist das des jüdischen Lehrers und Gelehrten Dr. Seligmann Baer, 1825 als Sohn des Löb Baer, Schutzjude in Mosbach bei Biebrich geboren, 1882 zum Ehrenbürger ernannt, gestorben 1897.

Teilnahme kostenfrei

Männer bitte mit Kopfbedeckung!



## Eine Frau flieht vor einer Nachricht

Lesung – der Roman von David Grossman, Hanser Verlag 2009; vorgestellt von Jochanan Shelliem/ARD

Ort: Rathaus Wiesbaden, Raum 22, Schlossplatz 6

Im Oktober 2010 wird dem israelischen Schriftsteller David Grossman der diesjährige Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen. David Grossman zählt zu den bekanntesten israelischen Schriftstellern der Gegenwart und erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen im In- und Ausland für sein schriftstellerisches Werk sowie für sein politisches Engagement. In der Begründung für die Preisverleihung heißt es:



„Seine Bücher zeigen, dass die Spirale von Gewalt, Hass und Vertreibung im Nahen Osten nur durch Zuhören, Zurückhaltung und Kraft des Wortes beendet werden kann.“ In dem als sein epochales Hauptwerk bezeichneten Roman „Eine Frau flieht vor einer Nachricht“ erzählt er von dem verzweiferten Versuch einer Frau, sich und ihr Familienleben vor der harten und gewalttätigen Realität zu schützen und verwebt ihre Erlebnisse auf der Reise durch Israel mit ihren Erinnerungen und den politischen Ereignissen. Auf eindrückliche Weise zeigt er dabei, wie das Schicksal der Menschen in Israel unauf löslich mit Politik und Krieg verbunden ist.

In unserer Veranstaltung wird zu der Lesung von Textstellen der bekannte Journalist Jochanan Shelliem/ARD den Roman vorstellen, diverse Aspekte diskutieren und uns so dieses Werk und die dargestellte Lebenswelt nahebringen.

Eintritt frei

Gemeinschaftsveranstaltung mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden e. V.

## Beim Stadtfest dabei



Jüdisches Kochen interaktiv

Ort: Dernsches Gelände



© Tourismusministerium Israels

Bestimmte Speisen spielen in vielen Religionen und Kulturen eine wichtige Rolle. Die Gebote für das tägliche Essen sind im Judentum jedoch einzigartig und sind für die Erhaltung der jüdischen Gemeinschaft wesentlich. Beim Stadtfest 2010 lädt die Jüdische Gemeinde Wiesbaden ein zum Kosten einer Auswahl von traditionellen Gerichten, wobei sie gleichzeitig zum interaktiven Mitmachen auffordert. Zusätzliche Informationen und Rezepte stehen zur Verfügung.

Auf der Bühne wird die Laienzanzgruppe **Simcha** (hebr. Freude) der jüdischen Gemeinde Wiesbaden traditionelle und modernere jiddische und israelische Tänze zur Musik zeigen (die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte dem Programm des Stadtfestes).



## Tag der offenen Tür

Führungen

Ort: Synagoge, Friedrichstraße 33

Ganzjährig empfängt die Jüdische Gemeinde Wiesbaden Besuchergruppen. Diese werden in der Synagoge empfangen und sollen dort nach kurzer Einleitung die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen.

Die Veranstaltungsreihe *Tarbut – Zeit für jüdische Kultur* ist wieder Anlass, am 27. September um 15 und um 18 Uhr während des Laubhüttenfestes (Sukkoth) die Türen der Jüdischen Gemeinde zu öffnen. Mit Führungen will sie sich einer breiteren Öffentlichkeit als Glaubensgemeinschaft vorstellen, die über Jahrhunderte hinweg ein selbstverständlicher Teil des Wiesbadener Lebens war und – trotz der fast völligen Vernichtung durch die Nazis – seit 1946 am historischen Ort in der Friedrichstraße wieder ihren Platz gefunden hat.

Teilnahme kostenfrei

Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich telefonisch unter 06 11/93 33 030 oder per Mail [info@jg-wi.de](mailto:info@jg-wi.de) anzumelden und einen Personalausweis mitzubringen.



und

## Arnold Sarajinski und Mayya Rosenfeldt

*Pantomime und Gesang*

Ort: Kulturforum, Friedrichstraße 16

Der 1959 in Odessa geborene und in Moskau ausgebildete Künstler Arnold Sarajinski ist ein grandioser Repräsentant der klassischen russischen Schule der Pantomime und ein Meister der Kommunikation.

Nach dem Studium zum Regisseur, Schauspieler und Pantomimen arbeitete er an zahlreichen Theatern in Russland, Kasachstan und Kirgisien. Seit 1993 lebt und arbeitet Sarajinski als freischaffender Projektleiter, Regisseur, Pantomime und Dozent in Deutschland.

Darüber hinaus leitet er in Gelsenkirchen ein erfolgreiches Projekt mit sprachgestörten Kindern und jungen Legasthenikern.

Sarajinskis neues Programm „Das Lied des Lebens“ ist die ungewöhnliche Verbindung zwischen Pantomime und

Gesang. Dabei unterstützt ihn die Sängerin Mayya Rosenfeldt mit ihren jiddischen, deutschen und englischen Liedern. Es werden kleine Geschichten von Freiheit und Widerstand erzählt, die einen Bogen zur jüdischen Kultur schlagen, die allen Hindernissen zum Trotz blüht und gedeiht.

*Eintritt frei*

Weitere Informationen finden Sie unter [www.mime-arnold.de](http://www.mime-arnold.de)



## Julia, Vadim und Igor Palmov

*Klavierkonzert*

Ort: Kulturforum, Friedrichstraße 16



Theater eines Flügels – Klaviermusik für ein bis sechs Hände mit Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart, Frédéric Chopin, Sergej Rachmaninow, Johannes Brahms und Peter Tschaikowsky wird das herausragende klassische Konzert der Jüdischen Kulturtag „Tarbut“ sein. Die aus St. Petersburg stammende Pianistenfamilie Palmov mit ihrem überragenden Renommé bürgt dafür mit ihren Bearbeitungen zahlreicher Werke des klassischen Klavierrepertoires für sechs Hände.

Die Geschwister Julia Palmova und Vadim Palmov, wohnhaft in Wiesbaden, studierten in St. Petersburg Klavier – teilweise bei Nathan Perelman – und gehören zu den renommiertesten Pianisten Russlands. Beide sind auch im Ausland bekannt, haben zahlreiche Preise erhalten und sind an deutschen Hochschulen als Dozenten tätig. Vadims Sohn Igor Palmov hat auch bereits etliche wichtige Wettbewerbe als Pianist gewonnen und studiert an der Musikhochschule Karlsruhe.

*Eintritt frei*

Weitere Informationen finden Sie unter [www.palmov.de](http://www.palmov.de)



## Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

**OKT**

Do, 14.10.  
17.30 Uhr

und

So, 17.10.  
20 Uhr

### A SERIOUS MAN

USA 2009, 105 Min., OmU, FSK: ab 12  
Regie: Joel und Ethan Coen



Der jüdische Physikprofessor Larry Gopnick verliert langsam aber sicher die Kontrolle über sein Leben: Seine Frau liebt einen anderen, ein Student versucht, ihn zu bestechen, anonyme Briefe drohen seine Karriere zu ruinieren.

Warum, fragt sich Larry, wird ausgerechnet er, der brave und angepasste Familienmensch, auf eine so harte Probe gestellt. In seiner Verzweiflung wendet er sich an einen Rabbi.

**NOV**

Do, 04.11.  
17.30 Uhr

und

So, 07.11.  
20 Uhr

### MAZEL TOV

D 2009, 91 Min., FSK: ab 0  
Regie: Thomas Bergmann und Mischka Popp



In ihrem Dokumentarfilm widmen sich Bergmann und Popp den jüdischen Veteranen der Roten Armee, die im Zweiten Weltkrieg gegen die Deutschen gekämpft haben. Als sich 1990 die Grenzen öffneten, sind viele von ihnen nach Deutschland ausgewandert. Ihre Religion und Kultur waren in der UdSSR verboten. Der 9. Mai ist ein besonderer Tag für sie: der Tag der Befreiung, der Tag des Sieges gegen Nazi-Deutschland. Sie erzählen ihre spannenden, anrührenden, lebendigen, unbekannteren Geschichten mit Würde, ohne Hass, mit Weisheit.



Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, Wiesbaden  
[www.wiesbaden.de/caligari](http://www.wiesbaden.de/caligari)

Eintritt: 5,50 €, ermäßigt: 4,50 €

**Kartenvorverkauf**

im Caligari: täglich 17 – 20.30 Uhr, Tel: 06 11 / 31 50 50  
oder in der Tourist Information, Marktplatz 1

## 100 Jahre Tel Aviv – die erste hebräische Stadt

Bilder-Vortrag über die weiße Stadt von und mit  
Igal Avidan

Ort: Roncalli Saal, Friedrichstraße 26–28



Ein modernes Wohnviertel sollte Tel Aviv sein, als es vor 100 Jahren gegründet wurde. Was machte Tel Aviv aber zur ersten hebräischen Stadt? Inwieweit entstand sie als Gegensatz zur arabischen Großstadt Jaffa? Wann entdeckte sie den Mittelmeerstrand? Inwieweit bildete Tel Aviv die Grundlage für den Staat Israel? Wie prägte die Politik Europas die Entwicklung der jungen Stadt? Wo wurde in Tel Aviv israelische Geschichte geschrieben? Wie hat sich Tel Aviv als „Weiße Stadt“ entdeckt? Was ist in heutigen Tel Aviv vom Geist der Stadtgründer übrig geblieben?

Diese Fragen wird Igal Avidan in seinem Vortrag behandeln und mit historischen Fotos von Tel Aviv bebildern.



Igal Avidan, geboren in Tel Aviv, lebt in Berlin. Er arbeitet seit 20 Jahren als freier Journalist für israelische und deutsche Zeitungen, Hörfunksender sowie als Referent für verschiedene Organisationen wie die Bundeszentrale für Politische Bildung, die Deutsch-Israelische-Gesellschaft und die Christlich-Jüdische-Gesellschaft.

2008 erschien sein erstes Buch „Israel: Ein Staat sucht sich selbst“ im Diederichs-Verlag.

Eintritt frei

**OKT**

Mi, 27.10.  
19 Uhr

## Klezmer Alliance

Europe's Hottest Yiddish Music

Ort: Kulturforum, Friedrichstraße 16



Heiß ist die Stimme der Klezmer Alliance: Yefim Chorny's Intensität, seine Präsenz und sein spontaner Humor sind nicht zu beschreiben, man muss ihn sehen und hören. Seine Lieder sind neu und frisch, obwohl sie wie Jahrhunderte alte Hits klingen. Auf Klezmerfestivals sind sie längst Kult.

Heiß und feurig ist die Band: Diese britisch-moldawisch-rheinische Allianz erfasst in west-östlicher Spannweite einige der besten Instrumentalisten der europäischen Szene. Die Musiker verbindet das Herzblut für das, was man heute modern als Yiddish Folk bezeichnen kann. Sie sind alle erfahrene Spezialisten: Susan Ghergus als kongeniale Begleiterin der Chorny-Lieder am Flügel; Berl Spehl, Andreas Schmitges und Thomas Fritze als eingespieltes Kreativteam erfolgreicher Bandarbeit, die mit Klarinette, Gitarre, Mandoline, Kontrabass und Stimmen Klezmerklängen arrangieren; und Guy Schalom, der beste Klezmerschlagzeuger diesseits des Atlantiks.

*Eintritt frei – Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage, bitten wir Sie, kostenlose Eintrittskarten (freie Platzwahl) an der Rathaus-Pforte Wiesbaden ab dem 15. August abzuholen. Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7–19 Uhr, Sa. 9–15 Uhr. Eventuelle Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich!*

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.klezmeralliance.com](http://www.klezmeralliance.com)

## ÜBER 30 JAHRE GRÖSSTER ISRAEL VERANSTALTER

Adly

Carillon

Dezibel

Central

Metropolitan

M

Crowne

**EL VAL VAL**  
HOME AWAY FROM HOME

**Flug + Woche PKW  
im August**

ab € **439**

Mazda 3 oder Toyota Corolla

So lange Klasse 'C' vorhanden ist

Inkl. Steuern und Gebühren  
Preis pro Person  
bei zwei Reisenden

**Lufthansa**  
€ 70 Zuschlag

**1 WOCHE HOTEL  
TEL AVIV**

3 \*\*\* STERNE

AB € **488**

4 \*\*\*\* STERNE

AB € **688**

5 \*\*\*\*\* STERNE

AB € **982**

Preise jeweils gültig pro Person im Doppelzimmer inkl. Frühstück für 7 Nächte

Dan

Dan Rabinovitch

Melody

Pommespresso

David Interconti

Dan Woodard

Prima

Leonardo

**069-9590950**

**Diesenhuis Ram GmbH**

Escherheimer Landstr. 142 40322 Frankfurt Welt weit Reisen!  
Info@diesenhuis-ram.de www.diesenhuis-ram.de



Fensterausschnitt aus der Wiesbadener Synagoge  
Jehuda mit Stammzeichen Löwe  
Künstler: Egon Altdorf, Wiesbaden

**Impressum:**

Redaktion: Dr. Jacob Gutmark und Steve Landau  
Jüdische Gemeinde Wiesbaden  
Tel.: 06 11/933 30 30  
Auflage: 5.000

© Jüdische Gemeinde Wiesbaden und  
Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden  
Tel.: 06 11/31 36 40

Mit freundlicher Unterstützung:

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND  
Körperschaft des öffentlichen Rechts